

# Allrounder

## KLAUS FELDMANN

Von Harald Wittig

Der Musiker Klaus Feldmann ist ein echter Allrounder: Nicht genug, dass er als Interpret zu den führenden deutschen Gitarristen gehört (u. a. über mehrere Jahrzehnte im Gitarrenduo Klaus und Rainer Feldmann sowie im „Spanish Art Guitar Quartet“), dass er als Komponist auch außerhalb der Gitarrenwelt hochgeschätzt wird und einen sehr guten Ruf genießt – auch als Produzent hochwertiger Klassikproduktionen ist er preisgekrönt.

**A**nlässlich seiner neuesten Produktion „Der Spiegel im Spiegel“, wo der Berliner einmal mehr als Gitarrist, Komponist und Produzent verantwortlich zeichnet, ergab sich die Gelegenheit zu einem interessanten Gespräch, in welchem er nicht nur Einblick in seine Arbeitsweise als Komponist und Produzent gibt, sondern auch zu den Themen Transkriptionen, Repertoire und Improvisation Stellung nimmt.

*Herr Feldmann, sie sind konzertierender Gitarrist, Komponist und Produzent in Personalunion. Wie schafft man ein solches Arbeitspensum?*

**Klaus Feldmann:** Diese Frage beschäftigt mich selbst ständig. Will man jede dieser Tätigkeiten perfekt ausführen, ist der Arbeitsaufwand schon gewaltig. Da helfen nur gute Planung, schnelle Entschlüsse und gelegentlich das Setzen von Prioritäten. Leider bedeutete dies in der Vergangenheit, dass z. B. meine Arbeit als Komponist sehr zu leiden hatte. Mit der Musik zu Michael Endes „Der Spiegel im Spiegel“ war der Versuch, auch hier endlich wieder wirksam zu werden, erfolgreich (wie ich hoffe).

*Ich könnte mir vorstellen, dass es Ihnen als „Allrounder“ wichtig ist, die verengte Sichtweise, die bei Instrumentalisten im allgemeinen sehr verbreitet ist, zu erweitern? Unterrichten Sie auch?*

**Klaus Feldmann:** Da ich bereits mit Beendigung meines Studiums ein Engagement an einem Theater bekam, stand eine Lehrtätigkeit nicht zur Debatte. Es wäre der „normale“ Weg gewesen, ich hatte aber ganz andere Dinge im Kopf. Später unterrichtete ich zwar an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Tonsatz – als Kollege meiner früheren Dozenten, aber nie Gitarre. „Gitarrenunterricht“, wenn man dies so nennen will, dann aber doch in Form von Meisterkursen an verschiedensten Einrich-

etwa Minimalmusic oder Szenische Kammermusik, wo mit in diesen Kursen gebildeten Ensembles bisweilen spannende und abenteuerliche Ergebnisse erzielt wurden. Wichtigstes Anliegen dabei war in der Tat, den teilnehmenden Gitarristen (wenigstens) den Blick zu weiten auf das ganze Phänomen Musik, um den Blick zu schärfen, sich mit seiner besonderen Kunst als Teil eines besonderen Ganzen zu sehen; in der Geschichte, in der Gegenwart.

*Wie stehen Sie zu Transkriptionen?*

**Klaus Feldmann:** Als Komponist bin ich da eher skeptisch, da das Anfertigen von Transkriptionen eine enorm verantwortungsvolle Aufgabe ist, bei der ja immer oberstes Gebot ist/sein sollte, der originalen Komposition



**Klaus Feldmann:**  
„Nicht den 'normalen' Weg gehen...“

tungen. Hier war es möglich, zu experimentieren, gemeinsam mit den Studenten, im Bereich Interpretation an Hand vorstudierter Werke, in Form von Spezialisierung von Kursen auf interessante Teilbereiche der Musik,

keinen Schaden zuzufügen. Leider passiert aber genau dies viel zu oft, denn allein der Wille dazu bedeutet noch nicht, für eine solche Arbeit wirklich qualifiziert zu sein.

### AKTUELLE PRODUKTION

#### MICHAEL ENDE: „DER SPIEGEL IM SPIEGEL“ (NCA)

„Textbezogene Reflexion“ – so bezeichnen der Gitarrist/Komponist Klaus Feldmann und sein Kollege Arndt Werner Bethke das Kompositionsprinzip, das dieser Arbeit zugrunde liegt. In der Tat setzt die Musik für zwei Gitarren neue Akzente und Ausdeutungen, baut Spannungsbögen auf, interpretiert, ohne die Texte Michael Endes zu überspielen. So beeindruckt insbesondere die Erzählung „Der Vorhang“ (die Geschichte eines Tänzers, der auf das Öffnen des Vorhanges wartet): Die Musik nähert sich ständig dem bevorstehenden Auftritt an – um sogleich wieder in der Ferne zu verklingen, sobald der Tänzer aufs Neue in „Selbstreflexion“ abschweift. Kongenial zu Textvorlage und Musik der Vortrag des Berliner Schauspielers Dieter Mann – alle Einzelelemente bestens unterstützt durch die klare und detailgenaue Produktion.

TRACK 07

AKUSTIK GITARRE  
BEGLEIT-CD  
Bestellen unter:  
0541-710020



Dieter Mann  
Sprecher  
Arndt Werner Bethke  
Gitarre  
Klaus Feldmann  
Gitarre



„...über die Grenzen des Instrumentes hinausgewagt...“

KLAUS UND RAINER FELDMANN

Als Musiker allerdings betrachte ich Transkriptionen bei der Literaturlage, sieht man sie etwa im Verhältnis zum Repertoire der Geiger oder Pianisten, als eine enorme Bereicherung an. Durch Transkriptionen sind der Gitarre zudem bedeutende Werke und wichtige Komponisten erschlossen worden. Letztlich hat die Erstellung vieler eigener Transkriptionen in meiner Arbeit in verschiedensten Ensembles ganz und gar unverwechselbarer „Ensembleklänge“ zu einem ganz eigenen Repertoire geführt.

Interessiert Sie das Thema Repertoireerweiterung auch als Komponist? Schreiben Sie, ANZEIGE

soweit es um Musik für und mit Gitarre geht, in Hinblick auf das Gitarren-Repertoire? Oder ist dies eigentlich kein Thema?

**Klaus Feldmann:** Die Gitarre als Instrument hatte natürlich für meine Arbeit als Komponist immer eine große Bedeutung; genauso wie für andere Komponisten das Klavier. Und immerhin bin ich auch leidenschaftlich gerne Gitarrist – wengleich ich mich schon während des Studiums der Komposition weit über die Grenzen meines Instrumentes hinausgewagt habe! Doch: Komponieren für die Gitarre, primär um das Repertoire zu erweitern: eher nein. Für eine Komposition braucht man (oder zumindest ich) so etwas wie eine „Initialzündung“, eine Idee, einen Ansatz. Das hat meist mit einem speziellen Instrument (zunächst) nichts zu tun, es sind thematische Einfälle, Motive oder aber Vorlagen wie etwa Bilder oder Texte, die inspirieren. Die Auswahl des Instrumentariums kommt später. Allerdings hatte ich in meinen frühen Jahren als Komponist die, nennen wir es eine „fixe“ Idee, man könne das Ansehen des Instrumentes heben und seine Verbreitung auch in größeren Konzertsälen unterstützen, wenn man das Orchesterrepertoire deutlich erweitern würde. Drei dieser Werke sind beispielsweise auf der CD „Miniaturen“ zu hören (besprochen in AKUSTIK GITARRE Heft 1/03). Was aber auch ich

## Klassik Spezial



### DISKOGRAPHIE (Auswahl)

„Bach in Köthen“ (Duo Feldmann)  
Rodrigo: En Aranjuez con tu amor  
(Spanish Art Quartet)

Herbst – Musik (Duo Feldmann)

Granados: La Maya de Goya (Spanish Art Quartet)  
Serenata Española (Duo Feldmann)

Miniaturen (Klaus Feldmann als Komponist und Gitarrist mit versch. Solisten und Orchestern)

Michael Ende: Der Spiegel im Spiegel (Dieter Mann, Sprecher; Klaus Feldmann und Arndt Werner Bethke, Gitarren); alle bei NCA

nicht beheben konnte, war das akustische Problem, trotz aller kompositorischer Kniffe und Tricks, und so trat diese Absicht doch mehr und mehr wieder in den Hintergrund.

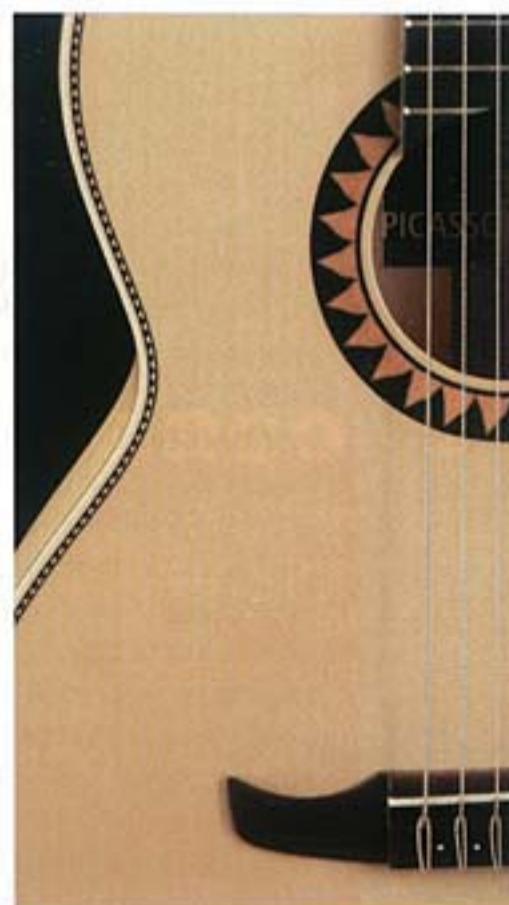
Wie stehen Sie zu Improvisation?

**Klaus Feldmann:** Improvisation ist ein wichtiges Element der Musik, wie ich meine, vielleicht das Wichtigste überhaupt und sollte unbedingt geschult werden. Sie schafft meiner Meinung nach ein Höchstmaß an Identifikation des Spielenden mit dem Gespielten. Aber ich meine damit kein Drauflosspielen und Demonstrieren etwa von spielerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten – Leichtathletik in der Musik war noch nie mein Fall. Ich meine ein „Loslassen“, aber ein sich aus der Ferne selbst beobachten

See.

Feel.

Do.



Amalio Burguet  
CLASSICAS Y FLAMENCAS

Alleinvertrieb für Deutschland und Österreich



Kapellenweg 5  
97268 Kirchheim  
Telefon: 09366/90650  
Telefax: 09366/7848  
E-Mail: proartek@aol.com  
www.pro-arte-acoustics.de

Neue Konzepte erleben.



**Almansa**  
GUITARRAS



[www.guitarrasalmansa.es](http://www.guitarrasalmansa.es)

**BRUNO RUMZA (SÜD)**

Josefstr., 24 - 76437 RASTATT  
Tel: 07222-30468  
Fax: 07222-37962  
Mob: 0172-7336256  
NEM-Rastatt@t-online.de

**DIETER MUNKELNBECK (WEST)**

Nelkenstr., 3 - 46284 DORSTEN  
Tel: 02362-65639  
Fax: 02362-65526  
Mob: 0170-9015633  
Dieter.Munkelnbeck@t-online.de

**ROLF KLEEMANN (NORD)**

Bothfelderstr., 14 B  
30916 ISERNHAGEN  
Tel: 0511-612452  
Fax: 0511-6151248  
Mob: 0177-6124522  
rkleemann@debitel.net

können, zuhören, auch kontrollieren, ein mit sich selber „in 's Gespräch“ zu kommen. Nichts ist unnötiger als etwas „ohne Sinn und Verstand“!

*Bei Ihrer neuesten Produktion werden Texte Michael Endes musikalisch illustriert bzw. vielleicht besser ausgedrückt: akzentuiert! Wie kam es zu diesem Projekt, wie lief die Produktion als solche ab – ich las, dass sie live eingespielt haben...*

**Klaus Feldmann:** Ich war beinahe zehn Jahre lang als Musikalischer Leiter eines Berliner Theaters tätig. Und bereits während dieses Engagements war eine textbezogene Arbeit für mich schon immer eine der interessantesten Herausforderungen. Einfach deshalb, da die Aufgabe nicht sein konnte, musikalisch zu sagen, was bereits der Text zu sagen wusste, sondern eine eigene „Ebene“ zu schaffen, die bei der Ausdeutung des Textes im Optimalfall neue Dimensionen eröffnet.

Es stellte sich heraus, dass mein „Spanish Art Guitar Quartet“-Kollege Arndt Werner Bethke, der durch das Schreiben von Songs für ein eigenes Ensemble sehr erfahren ist im Umgang mit Text, gleichermaßen Interesse an einem solchen Projekt haben würde. Kurz, wir gingen auf die Suche nach literarischen Vorlagen, die sich für unsere Vorhaben eignen würden, haben gelesen, uns ausgetauscht, gelesen ... bis wir auf Michael Endes „Der Spiegel im Spiegel“ stießen. Dieses kleine aber doch so grandiose Buch hat uns sofort fasziniert. Wir trafen eine Auswahl und schon ging's los.

Ehe wir eine Ahnung bekamen, in welche Richtung sich die Musik würde entwickeln müssen, haben wir gegenseitig gelesen und versucht, über Improvisationen den „Geist“ der Geschichte aufzunehmen und „hörbar“ zu machen. Dieser Prozess war langwierig, aber erfolgreich. Mehr und mehr kristallisierten sich Motive heraus, die punktgenau den Nerv der Geschichte trafen, die den Raum ausloteten, wo die Vorlage Platz für Interpretation gelassen hatte. Was im Kopf klar ist, kann man auch aufschreiben – und reproduzieren. Wir erstellten ein Demo, wo wir unsere Musik nun endlich einmal mit „Distanz“ wahrnehmen und überprüfen konnten. Mittels dieses Demos suchten wir den passenden Sprecher, den wir dann mit dem Berliner Schauspieler Dieter Mann trafen. Die Aufnahme selbst verlief geteilt, und der Produktionsprozess war verhältnismäßig unproblematisch; Dieter Mann als alter Theaterhase wusste: Vorbereitung ist alles. Durch das Demo kannte er genau, wie und

wo Musik in und um den Text herum eingearbeitet worden war, und ich habe noch niemals einen Schauspieler gesehen, der so extrem gut vorbereitet war – ich hätte beinahe anhand seiner Notizen meine eigene Musik rekapitulieren können –, so dass die Aufnahme der Sprachtakes sehr schnell vonstatten ging. Die Musik haben wir dann separat in einem zweiten Arbeitsgang über die zuvor geschnittenen Texte synchronisiert und angepasst. Problematisch waren dabei nur die Verfremdungen des Gitarrenklanges durch Benutzung verschiedensten klangverändernden „Zubehörs“ wie Büroklammern, Kabelbinder



oder Teelöffel. Dieses „Zubehör“ verweigerte zuweilen die Zusammenarbeit, indem es sich verhakte, herausprang o. ä.

Der letzte Arbeitsgang war das Zusammenetzen am Computer, wo aber mit heutiger Technik ziemlich schnell sehr gute Ergebnisse erzielt werden können, wenn Tonmeister, im konkreten Falle Ernst Bergner, Berlin, ihre Technik so beherrschen wie wir unser Instrument beherrschen müssen.

Und das Ergebnis kann sich hören lassen, finde ich! Diese CD gehört zu den Aufnahmen, an denen ich als Musiker beteiligt war, die ich nach Endabnahme wieder und gerne höre. Und dies wird nicht das einzige Projekt dieser Art gewesen sein.

*Ich möchte noch ein wenig über den Produzenten Klaus Feldmann sprechen. Auch hier haben Sie eine „Parallelkarriere“ vorzuweisen? Wie kamen Sie dazu?*

**Klaus Feldmann:** Ich betreute die ersten Produktionen für das neu gegründete Label NCA (New Classical Adventure), und daraus wurde eine Tätigkeit, die ich bis heute ausübe. Mir wurde die Schaffung eines neuen Klassikkataloges übertragen, für den ich bisher beinahe 100 Titel produziert habe. Da ich als A&R managing director nicht nur Projekte als Produzent selbst betreue, sondern wesentlich bereits in die Frage: Wer produziert wann was? involviert bin, begegnet mir Musik in vielfältigsten Formen: grandiose Musiker, „verrückteste“ Projekte, interessanteste Interpretationen.

Und ich kann sagen, das gemeinsame Wirken aller an NCA Beteiligter scheint gut und richtig zu sein, denn gerade jüngst erhielten wir beispielsweise mit der Gesamtaufnahme der Beethovenschen Streichquartette mit dem Gewandhaus-Quartett den Preis der Deutschen Schallplattenkritik!

Ich hoffe, der nächste Preis würdigt eine Gitarren-Produktion...!

*Vielen Dank für das Gespräch!*

